

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 30

Rubrik: Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

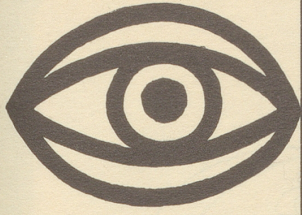
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Zürich

Im Zürcher Kantonsspital gelang die zweite schweizerische Herzverpflanzung. Wir sind froh, daß unsere Aerzte so gut Herzen verpflanzen. Dann kann wenigstens keiner behaupten, unser Radio beziehe Meldungen über solche Leistungen aus dem Ausland.

*

Entgegen dem Wunsch des Patienten und seiner Angehörigen hat der «Blick» wieder einmal die Personalien des Zürcher Herzempfängers bekanntgegeben. Das ist verwerflich. Andererseits ist aber leider auch nichts davon bekannt, daß am Tag dieser Indiskretion in der ganzen Schweiz kein einziges «Blick»-Exemplar verkauft worden wäre...

Tourismus

In den neuen Intercity-Zügen Zürich-Stuttgart müssen die Speisewagen an der Grenzstation geräumt werden. Jeder Gast hat zurückzugehen zu seinem Gepäck und dort strammzustehen, wenn die Zollorgane kommen. Wenn man die heutige Bürokratie betrachtet, die doch gegenüber früher schon eine Erleichterung darstellen soll, schaudert einem vor der Zukunft: Wie wird das erst sein, wenn ein integrierter Europäer in einem vereinigten Europa von einem Land ins andere reist?

Fernsehen und Demonstrationen

Der Angestellten-Verband des Schweizer Fernsehens, Sektion Zürich, verlangt, daß inskünftig zur Information des Publikums gedrehte Filme von Krawallen und Demonstrationen nicht mehr als Beweismittel für Gerichte herbeigezogen werden. Eine vernünftige Forderung! Wenn nämlich der Bür-

ger in Gefahr gerät, auf Schritt und Tritt von Fernsehkameras verfolgt zu werden und dann die Möglichkeit besteht, daß der Moloch Staat ihm später an irgend einer gefilmten Szene aufhängen kann, könnte es so weit kommen, daß die Bürger auf die Straße gehen und die Obrigkeit darum flehen müßte, gedrehte Szenen nicht gegen sie zu verwenden!

Zollbeamte

An der Versammlung des Verbandes Schweizerischen Zollpersonals verlangten die Zoll-Angestellten vermehrtes Mitspracherecht. In anderen Worten: Die Zollbeamten wollen auch etwas zu deklarieren haben!

Chur

Nach dem Bischofs- und Priester-Symposium: «Beweibt oder unbeweibt, das ist die Kardinalsfrage».

PdA

Eine dreiköpfige Delegation der Partei der Arbeit hielt sich Mitte Juli zu einem Informationsbesuch in Ostberlin auf. Ulbricht weilte aber damals eben zu einem Besuch in Moskau. Wir fragen uns, ob das nicht absichtlich geschah – um den bitteren Vorwürfen zu entgehen, die ihm die Schweizer Genossen wegen seines Einmarsches in der Tschechoslowakei bestimmt machen wollten ...

Armee

Wie der «Beobachter» aus einem Antwortschreiben des Bundesrates entnahm, wurden im letzten Jahr dreiundzwanzig Wehrmänner bestraft, weil sie keine Unteroffizierschule machen wollten. Mutter Helvetia nimmt ihren Soldaten, die ihn nicht benützen wollen, den Marschallstab im Tornister hie und da heraus und versohlt sie damit.

Mitteilung

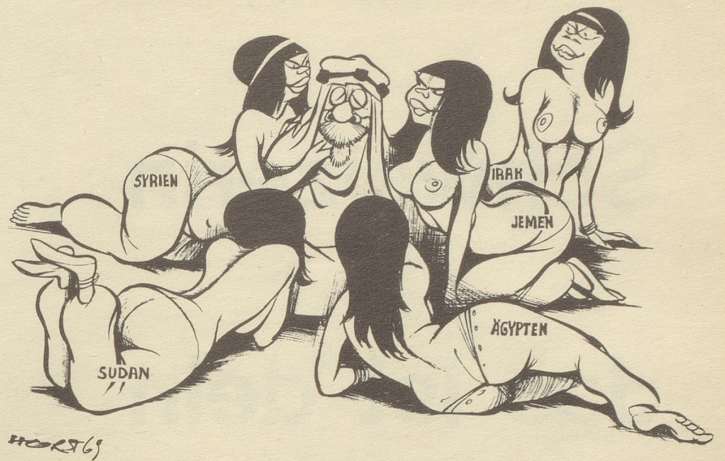
An einem Wiener Vorstadtladen hing ein Zettel mit den Worten: «Zum Mittagessen ausgegangen. Wenn bis fünf Uhr nicht zurück, dann auch zum Nachtmahl ausgegangen.»

Rom

Präsident Saragat erhielt einen Anruf aus Frankreich, genauer aus Colombey-les-deux-Eglises, von einem Mann, der im zerrissenen und zerstrittenen Frankreich Ordnung machte; dieser soll ihm, nachdem er nun frei geworden sei, seine guten Dienste angeboten haben.

Das Zitat

Die Forschung: vor kaum zweihundert Jahren eine Handvoll Amateure ... und heute eine ganze avantgardistische Front der Menschheit.
Teilhard de Chardin



Der Scheich von Pankow

Es sagte ...

der jugoslawische Schriftsteller Milovan Djilas: «In Osteuropa gibt es kaum noch Marxisten, nur noch Häretiker. Marxisten gibt es nur noch im Westen.»

der französische Autor Jean Giono: «Fortschritt allein ist noch keine Leistung, es kommt auf die Richtung an.»

der deutsche Industrielle Karl Haenschild: «Die Gewerkschaften sehen klarer als viele andere Kräfte, daß wir totalitären Versuchen in dieser Welt von rechts und links nicht mit dem Hinweis auf vollere Schaufenster und den schöneren Verfassungstext begegnen können.»

der französische Regisseur François Truffaut: «Man kann niemanden überholen, wenn man in seine Fußstapfen tritt.»

der französische Autor Jean Genet: «Was wir Ordnung nennen, ist Chaos mit Reißverschluss.»

der amerikanische Soziologe Vance Packard: «Statussymbole sind die Rangabzeichen der Zivilisten.»

Henry Kissinger, Berater Präsident Nixons: «Ein Guerilla gewinnt, wenn er nicht verliert. Die reguläre Armee verliert, wenn sie nicht gewinnt.»

der britische konservative Abgeordnete Anthony Kershaw: «Die Gesichter von Sozialisten eignen sich nicht für Monokel.»

der Wiener Publizist Günther Nennung: «Bei uns ist die Unterdrückung verschleimt und hofrätlich.»

der amerikanische Autor Thornton Wilder: «Die falschen Propheten sind meistens die mit den stärkeren Lungen.»
Vox



Telegramme

KAMPFFLUGZEUG-WAHL: IM ERNSTFALL LIEBER PERFEKTE PLÄNE ALS UNPERFEKTE KÄHNE?

ZÜRICH: ÄRZTEINFORMATION MACHT AUS VERPFLANZTEN HERZEN AUCH KEINE MÖRDERGRUBE....

FERNSEH-ANGESTELLTE: FERNSEHFILME KEINE BEWEISE FÜR GERICHTE! SCHWEIZER ZAHLT KONZESSION FÜR KASTEN, NICHT FÜR KISTE.

KANTON NORDJURA ODER HALBKANTONE JURA? EINFÄLTIGE VIELFALT....

DAE